

Arsenal, geologische Reichs-Anstalt, mineralogische und geologische Abtheilung des kais. Hof-Museums, Museum für Kunst und Industrie, Handelsmuseum, technologisches Museum, Sternwarte etc.).

Donnerstag, 6. September, 8—9 Uhr: Zusammenkunft im Cursalon.¹⁾ — 10 Uhr: Sitzungen der zwei Sectionen. — Nachmittag: Besuch der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung im Prater.¹⁾

Freitag, 7. September, 8—9 Uhr: Zusammenkunft im Cursalon.¹⁾ — 10 Uhr: Generalversammlung. — 3 Uhr: Ausflug auf den Kahlenberg mittelst Dampfschiffs und Zahnradbahn.¹⁾

Grundbestimmungen für den allgemeinen Bergmannstag in Wien, 3.—7. September 1888.

§. 1. Der allgemeine Bergmannstag hat den Zweck, eine Gelegenheit zum Austausch von Ansichten und Erfahrungen über Gegenstände des Berg- und Hüttenwesens und zur Anknüpfung persönlicher Bekanntschaften der Fachgenossen zu bieten.

§. 2. An dem allgemeinen Bergmannstage kann Jedermann theilnehmen, der sich wissenschaftlich oder ausübend mit dem Berg- oder Hüttenwesen oder verwandten wissenschaftlichen Fächern beschäftigt.

§. 3. Der allgemeine Bergmannstag beginnt am 3. September und endet am 7. September.

§. 4. Die Verhandlungen des allgemeinen Bergmannstages werden in allgemeinen Versammlungen und in Sections-Sitzungen geführt.

§. 5. In den allgemeinen Versammlungen, wie in den Sections-Sitzungen leiten gewählte Präsidenten und Vice-Präsidenten die Verhandlung.

Ein leitendes Comité unterstützt das Präsidium in seinen Functionen und besorgt die Correspondenz, das Versammlungslocal, die Druckerarbeiten und die ökonomischen Geschäfte des allgemeinen Bergmannstages.

§. 6. Die Vorträge, welche Theilnehmer halten wollen, müssen wenigstens acht Tage früher bei dem Comité angemeldet werden, und dieses bestimmt, ob dieselben in einer allgemeinen Versammlung oder in einer Sections-Sitzung gehalten werden sollen.

§. 7. Es dürfen nur solche Vorträge gehalten werden, welche Erfahrungen oder Ansichten über Gegenstände des Berg- und Hüttenwesens oder verwandte Fächer behandeln. Sie sind in der Regel in freier Rede zu halten, doch ist die Benützung schriftlicher Notizen nicht gänzlich ausgeschlossen.

Bereits veröffentlichte Abhandlungen dürfen in keinem Falle vorgelesen werden.

Den Präsidenten ist es anheimgestellt, über gehaltene Vorträge eine Discussion zu eröffnen.

§. 8. Wenn Theilnehmer während der Dauer des allgemeinen Bergmannstages Werkzeuge oder Producte des Berg- und Hüttenwesens, Pläne oder Modelle von Maschinen oder Werksanlagen auszustellen wünschen, haben sie hiezu vorher die Zustimmung des Comité's einzuholen.

Die Einsendung und Rücksendung haben auf Kosten des Ausstellers zu geschehen.

§. 9. Die Zulassung zur Theilnahme am allgemeinen Bergmannstage geschieht durch das Comité, welches gegen schriftliche Anmeldung (und für die in Wien wohnenden Theilnehmer gegen Erlag von 6 Gulden ö. W. zur Bestreitung der Unkosten) die Aufnahmskarte ertheilt.

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. v. Gümbel. Algenvorkommen im Thonschiefer des Schwarz-Leogangthales bei Saalfelden.

Bei einem neulichen Besuche des interessanten Vorkommens von Nickelerzen im Schwarz-Leogangthale fand ich auf der Halde eines Versuchsstollens, welcher ungefähr im Streichenden des Schichtenzuges der alten Erzbaue auf der Ostseite der Thalsöhle angesetzt ist, in einem hellgrauen Thonschiefer ziemlich häufig unzweideutige Algenreste,

¹⁾ Auch für die Damen der Theilnehmer am Bergmannstage.

welche, so unbedeutend sie an sich sind, doch bei der für uns Geologen trostlosen Armuth des Thonschiefers der Alpen an organischen Einschlüssen nicht ohne einiges Interesse sein dürften, um so mehr, als dieses Vorkommen auf ein westliches Fortstreichen der Silursschichten von Dienten hinzuweisen scheint. Ich war bei der näheren Besichtigung der Verhältnisse der alten Erzbergbaue im Schwarz-Leogangthale überrascht von der Aehnlichkeit, um nicht zu sagen Gleichheit, mit jenen an den bekannten Fundstellen der Silurversteinerungen an der Nagelschmiede von Dienten, wo im Hangenden des Erzlagers ein sehr typischer Lydit mit Alaunschiefer ausstreicht. Dieselben Schichten finden sich dann auch in den, so viel ich weiss, bis jetzt noch nicht als versteinierungsführend genannten Eisenerzlagern der grossen Tagbrüche am Büchelloch (oder Bürgelloch) des Altenbergs und am Kollmannseck bei Dienten, wo ich Reste von *Cardita cf. interrupta* und Spuren von Trilobiten fand. Die ganze Schichtenfolge stimmt bis weit in's Hangende hinein so gut zwischen dem Dientener und Schwarz-Leoganger Vorkommen, dass ich an dem Fortstreichen der Silursschichten von Dienten nach Westen nicht den geringsten Zweifel hege. Dazu kommt, dass ich weiter aufwärts im Thale von Schwarz-Leogang auf der neben dem Bach aufgestürzten Berghalde des sogenannten unteren Berghauses im grauwaackenartigen Thonschiefer allerdings schlecht erhaltene Reste fand, die sich nach meiner subjectiven Ueberzeugung als zu Graptolithen aus der Gruppe der geradgestreckten *Monograptus colonus* gehörig erweisen.

Die im unmittelbar Hangenden der Thonschiefer- und Grauwaackenzone folgenden rothen Schiefer, dann die eigenthümlichen, gelblichen, trümmerig-breccienartig zusammengesetzten dolomitischen Kalke mit rothen verkittenden Thonflächen und endlich die gleichfalls oft breccienartigen, rothen und hellfärbigen Sandsteinlagen gehören wohl schwerlich mehr dem älteren Thonschiefer- und Grauwaackensysteme an. Die letzteren gleichen in der auffallendsten Weise den sericitischen Schichten, welche in der Schweiz (Davos, Unterengadin) auch bei St. Maria und Taufers, dann in den Bergamasker Alpen untrennbar mit dem sogenannten Verrucano verknüpft sind, dass man sie zu der gleichen Schichtenfolge zählen muss.

Ich erwähne schliesslich, dass diese Verhältnisse von Dienten und Schwarz-Leogang noch weiter bei Kitzbühel und der hohen Salve sich zu wiederholen scheinen. Auf der hohen Salve sind Einlagerungen von schwarzem Kalk im Thonschiefer (z. Th. auf den Karten irrthümlich als Guttensteiner Kalk eingezeichnet) zu beobachten, in welchem ich zahlreiche Crinoideenstiele von paläozoischem Typus auffand.

Prof. A. Rzehak. Ueber eine bartonisch ligurische Foraminiferenfauna vom Nordrande des Marsgebirges in Mähren.

Für die Gliederung des Alttertiärs in der karpathischen Sandsteinzone Mährens scheint das Auftreten foraminiferenführender Thone sehr wichtig zu sein, da andere fossilifere Ablagerungen, die Menilitschiefer ausgenommen, nicht vorhanden sind. Die mitunter sehr formenreiche Fauna dieser alttertiären Thone deutet in ihrer Gesamtheit auf die